

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Das Buch Ruth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

und von mittagswärts lieget sie gegen Eibona.

20. Und sie gehösten den Kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und laurret in den Weinbergen.

21. Wenn ihr denn sehet, daß die töchter Eilo heraus mit reizen zum tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein ieglicher ihm ein weib von den töchtern Eilo, und gehet hin ins land Benjamin.

22. Wenn aber ihre väter oder brüder kommen mit uns zu rechen, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit freit,

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

Ruth reiset mit Naemi gen Bethlehem.

1. **A**U der zeit, da die richter regierten, ward eine theurung im lande. Und ein mann von Bethlehem Juda zog wollen in der Moabiter lande, mit seinem weibe, und zween söhnen.

2. Der hieß Elimelech, und sein weib Naemi, und seine zween söhne, Mahlon und Chilion, die waren Ephraim von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins land der Moabiter, blieben sie dabilst.

3. Und Elimelech, der Naemi mann, starb; und sie blieb übrig mit ihren zween söhnen.

4. Die nahmen Moabitische weiber: Eine hieß Orpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehen jehr,

5. Starben sie alle beyde, Mahlon und Chilion: daß das weib überblieb den beyden söhnen und ihrem manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwo söhnen, und zog wieder aus der Moabiter lande: denn sie hatten ertrahen im Moabiter lande, daß der HERR sein volck hatte heimgesuchet, und ihnen brot gegeben.

7. Und ging auß von dem orte, da sie gewesen war, und ihre beyde schwestern mit ihr. Und da sie ging auf dem wege, daß sie wieder käme ins land Juda,

sondern ihr wollet sie ihnen nicht geben, die schuld ist recht euer.

23. Die kinder Benjamin thäten also, und nahmen weiber nach ihrer zahl, von den reizen, die sie raubeten, und zogen hin, und wohneten in ihrem erbschafft, und baueten städte, und wohneten darinnen.

24. Auch die kinder Israel machten sich von dannen zu der zeit, ein ieglicher zu seinem stamm, und zu seinem geschlechte, und zogen von dannen auß, ein ieglicher zu seinem erbschafft.

25. Zu der zeit war kein könig in Israel: ein ieglicher that, was ihm recht dachte. * c. 17. 6. c. 18. 1.

8. Sprach sie zu ihren beyden söhnen: Gehet hin, und kehret um, eine iegliche zu ihrer mutter haus. Der HERR thue an euch barmherzigkeit, wie ihr an den völkern, und an mir gethan habet.

9. Der HERR gebe euch, daß ihr ruhet findet, eine iegliche in ihres mannes hause; und lasset sie. Da huben sie ihre stimme auß, und weineten.

10. Und sprachen zu ihr: Wir wolten mit dir zu deinem volcke gehen.

11. Aber Naemi sprach: Kehret um, meine töchter: Warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kan ich für, der kinder in meinem leibe haben, die eure männer sein mögen? * 2 Sam. 3. 16.

12. Kehret um, meine töchter, und geheht hin: Denn ich bin nun zu alt, daß ich einen mann nehme. Und wenn ich sprach: Es ist zu hoffen, daß ich diese nacht einen mann nehme, und kinder gebäre:

13. Wie kennet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollet ihr verziehen, daß ihr nicht männer selbet nehmen? Nicht, meine töchter, denn mich jammert eurer sehr; denn des HERRN hand ist über mich ausgegangen. * Job 19. 21.

14. Da huben sie ihre stimme auß, und weineten noch mehr. Und Orpa lasset ihre schwieger: Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Eise, deine

schredt
volck
auch un

16. 9
nicht dr
te, und
hingebel

17. 2
auch, d
den. * 3

18. 2
finne vo
mit ihr

19. 2
einander
men.

20. 2
Famen
über ih

21. 2
Naemi

22. 2
Seiffen
Mar

23. 2
mich se
24. 2
mich d

25. 2
Baru
mi, so n

26. 2
schiget
hat?

27. 2
die ge
und ih

28. 2
wieder
gen B

29. 2
Ruth

30. 2
1. C

31. 2
dem g
men B

32. 2
mann.

33. 2
2. 2

34. 2
sprach

35. 2
feld ge

36. 2
nach, d
aber si

37. 2
loch re

38. 2
3. 2

39. 2
den sch

40. 2
und er

41. 2
feld m

42. 2
schick

43. 2
4. 1

44. 2
Bergh

ſchwägerin iſt umgewandt zu ihrem volcke und zu ihrem gotte; lehre du auch um deiner ſchwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Habe mir nicht drein, daß ich dich verlaſſen ſolte, und von dir umkehren. Wo du hingehſt, da wil ich auch hingehen; wo du bleibeſt, da bleibe ich auch. Dein volck iſt mein volck, und dein Gott iſt mein Gott.

17. Wo du ſtirbeſt, da ſterbe ich auch, da wil ich auch begraben werden. * Der HERR ihue mir diß und das, der tod muß mich und dich ſcheiden. * 1 Sam. 3. 17.

18. Als ſie nun ſahe, daß ſie beſt im kenne vor mit ihr zu gehen, ließ ſie ab mit ihr davon zu reden.

19. Alſo ſingen die beyden mir einander, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und da ſie zu Bethlehem eintraten, regete ſich die ganze ſtadt über ihnen, und ſprach: Iſt das die Naemi?

20. Sie aber ſprach zu ihnen: Heißet mich nicht Naemi, ſondern * Mara: Denn der allmächtige hat mich ſehr betrübet. * 2 Moſ. 15. 25.

21. Voll zog ich auß, aber leer hat mich der HERR wieder heimbracht. Warum heißeſt ihr mich denn Naemi, ſo mich doch der HERR gedemüthiget, und der allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die zeit, daß die gerſtenleerte anging, da Naemi und ihre ſchwur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter lande gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth lieſet auf Boas ſelte Ahren auf.

1. Es war auch ein mann, der Naemi mannes freund, von dem geſchlecht Elimelech, mit namen Boas, der war ein * weidlicher mann. * 1 Sam. 9. 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, ſprach zu Naemi: Laß mich außs feld gehen, und ahren aufleſen, dem nach, vor dem ich gnade finde. Sie aber ſprach zu ihr: Gehe hin, meine tochter.

3. Sie ging hin, kam und laſe auf, den ſchneidern nach, auf dem felde. Und es begab ſich eben, daß daſſelbe feld war des Boas, der von dem geſchlecht Elimelech war.

4. Und ſihe, Boas kam eben von Bethlehem, und ſprach zu den

ſchneidern: * Der HERR mit euch. Sie antworteten: Der HERR ſegne dich. * Richt. 6. 12. Luc. 1. 28.

5. Und Boas ſprach zu ſeinem knaben, der über die ſchneider beſtellt war: Weß iſt die dirne?

6. Der knabe, der über die ſchneider beſtellt war, antwortete, und ſprach: Es iſt die dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder kommen iſt, von der Moabiter lande.

7. Denn ſie ſprach: Lieber, laß mich aufleſen und ſammeln unter den garben, den ſchneidern nach; und iſt alſo ſo kommen, und da gekanden, von moore an bis her, und bleibet wenig deßteime.

8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt du es, meine tochter? Du ſolt nicht gehen auf einen andern acker aufzuleſen, und gehe auch nicht von himmen; ſondern halte dich zu meinen birnen.

9. Und ſihe, wo ſie ſchneiden im felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen knaben gegeben, daß dich niemand anfaſſe. Und ſo dich dürſtet, ſo gehe hin zu dem ceßas, und trincke, da meine knaben ſcherpen.

10. Da * fiel ſie auf ihr angeſicht, und betete an zur erden, und ſprach zu ihm: Womit habe ich die gnade funden vor deinen augen, daß du mich erkennſt, die ich doch fremd bin? * 1 Sam. 25. 23.

11. Boas antwortete, und ſprach zu ihr: Es iſt mir angeſagt altes, was du gethan haſt an deiner ſchwieger, nach deines mannes tode; daß du verlaſſen haſt deinen vater und deine mütter, und dein vaterland, und biſt zu einem volcke gezogen; das du zuvor nicht kannteſt.

12. Der HERR vergelte dir deſſen that: und müſſe dein lohn vollkommen ſeyn bey dem HERRN, dem Gott Iſrael, zu welchem du kommen biſt, daß du immer ſeinen flügeln zuverſichert hättetſt.

13. Sie ſprach: Laß * mich gnade vor deinen augen finden, mein herr: denn du haſt mich gerettet, und deine magd freudlich angeſprochen. Ich doch nicht bin, als deiner magde eine. * 1 Moſ. 30. 27. c. 33. 15.

14. Boas ſprach zu ihr: Wenns effens zeit iſt, ſo mache dich hier herzu, und iß des brots, und ſuncke deinen finger in den effig. Und ſie ſagte ſich zur ſeiten der ſchneider. Er

Er aber lezete ihr sangen vor und sie aß, und ward satt, und ließ über.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knaben und sprach: Kasset sie auch zwischen den garben lesen, und beschömet sie nicht.

16. Auch von den* haufen lasset überleben, und lasset liegen, daß sie es auflese, und niemand schelte sie darum. ^{3 Mos. 23/22.}

17. Also las sie auf dem selbe bis zu abend, und schlus es auß, was sie auf gelesen hatte, und es war bey einem epha gersten.

18. Und sie hults auf, und kam in die stadt, und ihre schwieger sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig blieben war, da sie satt war von worten.

19. Da sprach ihre schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Geseget sey, der dich erkennet hat. Sie aber sagte es ihrer schwieger, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der mann, bey dem ich heute gearbeitet hab, heisse Boas.

20. Naomi aber sprach zu ihrer schwur: Geseget sey er dem Herrn, denn er hat seine barmherzigkeit nicht verlassen, beyde an den lebendigen, und an den todten. Und Naomi sprach zu ihr: Der man gehöret uns zu, und ist unser erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollt dich zu meinen Knaben halten, bis sie nur alles ein-erntet haben.

22. Naomi sprach zu Ruth, ihrer schwur: Es ist besser, meine tochter, daß du mit deinen dirnen aufgehst, auf daß nicht jemand dir darin rede auf einem andern adel.

23. Also hielt sie sich zu den dirnen Boas, daß sie lese, bis daß die gesegete und weisenernte auß war; und kam wieder zu ihrer schwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger heyrath guten bescheid.

1. **U**nd Naomi, ihre schwieger, sprach zu ihr: Meine tochter, ich wil dir* ruhe schaffen, daß dir wohl geh. ^{* c. 1, 9.}

2. Nun der Boas, unser freund, bey des dirnen du geseget bist, worfelt diese nacht gersten auf seiner rennen.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab, auf die renne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gessen und getruncken hat.

4. Wenn er sich denn leget, so mercke den ort, da er sich hinleget, und komm, und decke auß zu seinen füssen, und lege dich; so wird er dir wol sagen, was du thun sollt.

5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, wil ich thun.

6. Sie gieng hinab zur renne, und that alles, wie ihre schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gessen und getruncken hatte, ward sein hertz quier ding, und kam, und leste sich hinter eine mandel, und sie kam leich, und deckte auß zu seinen füssen, und legte sich.

8. Da es nun mitten nacht ward, erschraet der mann, und erschütterte, und rief, ein weib lag zu seinen füssen.

9. Und ersprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine magd. Breite deine fußel über deine magd, denn Du bist der erbe.

10. Er aber sprach: Geseget seyst du dem HERRN, meine tochter; du hast eine bessere barmherzigkeit her nach gethan, denn vordis daß du nicht bist den jünglingen nachgezogen, weder reich noch arm.

11. Nun, meine tochter, fürchte dich nicht; alles, was du sagest, wil ich dir thun: denn die ganze stadt meines volkes weiß, daß Du ein tugendfame weib bist. ^{* Judith 8-7.}

12. Nun, es ist wahr, daß ich der erbe bin; aber es ist einer näher denn ich.

13. Bleib übernacht: morgen, so er dich nimmt, wohl; gestüßest ihn aber nicht dich zu nehmen, so wil ich dich nehmen, so wahr der HERR lebet. Schlaf bis morgen.

14. Und sie schlief bis morgen zu seinen füssen. Und sie stand auf, ehe denn einer den andern kennen mögte. Und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein weib in die renne kommen sey.

15. Und sprach: Lange her den mantel, den du an hast, und halt ihn zu, und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs maas gersten, und legte es auß sie. Und er kam in die stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer schwieger,

Boas reb-
ger, die
meine to-
was ihr

17. My-
gersten
Du sollt
ger tom

18. E-
meine to-
es hinau-
nicht eul-
am end

Die h-
vollzog-
I. B-

sie, da-
te Boas
Komm,
da her.

2. Un-
den alt-
Sehet

3. D-
Naomi,
wieder-
stück fe-
war, E-

4. D-
ohren z-
du es b-
bürger-

nes vo-
beerb-
denn es
ich nach
beerb-

5. B-
du das
Naomi
Moabi-

nehmen
nen na-
heil.

6. D-
beerbe-
erthe-
ich bee-

7. E-
solche
einer e-
kaufen

bestän-
und ge-
das ge-
8. I-

Kaufe

ger, die sprach: Wie siehest mit dir, meine tochter? Und sagte ihr alles, was ihr der mann gethan hatte,

17. Und sprach: Diese sechs maas gersten gab er mir, denn er sprach: Du solst nicht leer zu deiner schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille, meine tochter, bis du erfahrest, wo es hinaus wil: denn der mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum ende.

Das 4. Capitel.

Die herrath Boas mit Ruth ward vollzogen und gesegnet.

1. Das ging hinauf ins thor, und sagte sich daseibst. Und siehe, da der erbe vorüber ging, redete Boas mit ihm, und sprach: Komm, und sehe dich etwa hie oder dader. Und er kam und sagte sich.

2. Und er nahm zehn männer von den ältesten der stadt, und sprach: Segnet euch her. Und sie sagten sich.

3. Da sprach er zu dem erben: Naemi, die vom lande der Moabiter wiedertommen ist, heut feil das stück feldes, das unsers bruders war, Elimelech.

4. Darum gedachte Ichs vor deine ohren zu bringen, und sagen: Wilt du es beerben, so laufe es vor den bürgern, und vor den ältesten meines volkes; wilt du es aber nicht beerben, so sage mirs, daß ichs wisse: denn es ist kein erbe, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich wils beerben.

5. Boas sprach: Welches tages du das feld kaufest, von der hand Naemi, so muße du auch Ruth, die Moabitin, des verstorbenen weib, nehmen, daß du dem verstorbenen einen namen erweckest, auf sein erbtheil.

6. Da sprach er: Ich mag nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll, denn ich mag nicht beerben.

7. Es war aber von alters her eine solche gewohnheit in Israel, wenn einer ein gut nicht beerben noch erkaufen wolte, auf das allerley sache bestände, so zog er seinen schuh auß, und gab ihn dem andern: das war das zeugniß in Israel.

8. Und der erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; u. zog seinen schuh auß.

Ende des Buchs Ruth.

9. Und Boas sprach zu den ältesten und zu allem volcke: Ihr seht heute zeugen, daß ich alles getauft habe, was Elimelech gewesen ist, und alles was Elifon und Mahlon von der hand Naemi:

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons weib, nehme ich zum weibe, daß ich dem verstorbenen einen namen erwecke auf sein erbtteil, und sein name nicht außgerottet werde unter seinen brüdern und auß dem thor seines ortes: Zeugen seyd ihr des heute.

11. Und alles volck, das im thore war, stimmte den ältesten, sprachen: Wir sind zeugen. Der HERR mache das weib, das in dein haus kommet, wie Rahel und Lea, die bezeugen das haus Israel gebauet haben, und wachse sehr in Ephrata, und werde gepreiset zu Bethlehem. *W. 29. 32.

12. Und dein haus werde wie das haus Perez, den Thamar Juda gebor, von dem stammen, den dir der HERR geben wird von dieser diene.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein weib ward. Und da er begab ihr lag, gab ihr der HERR, daß sie schwanger ward, und gebor einen sohn. *H. 12. 7. 3.

14. Da sprachen die weiber zu Naemi: Gebohet sey der HERR, der dir nicht hat lassen abgehen einen erben zu dieser zeit, daß sein name in Israel bleibe.

15. Der wird dich erquicken, und dein alter versorgen: denn deine schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren; welche dir besser ist, denn liebessöhne.

16. Und Naemi nahm das kind, und legte es auf ihren schooß, und ward seine wärterin.

17. Und ihre nachbarinnen gaben ihm einen namen, und sprachen: Naemi ist ein kind geboren, und hießten ihn Obed: der ist der vater Isai, welcher ist Davids vater.

18. Das ist das geschlecht Perez: Perez zeugete Hezron.

*1 Mos. 46. 12. c.

19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Aminadab.

20. Aminadab zeugete Naheson. Naheson zeugete Salma.

21. Salma zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

22. Obed zeugete Isai. Isai zeugete David. *1 Sam. 16. 20.

Das